



Die Weltkugel und die Uni im Rücken: Anna Lindhorst und Lisseth Espinosa haben nach weiter Reise in der Domstadt eine Heimat gefunden. Damit der Einstieg in den Job gelingt, lassen sie sich nachqualifizieren. Fotos: Koller

Für Neustart in Regensburg fehlt nur noch der Abschluss

EINSTIEG In der Heimat haben Anna und Lisseth ihre deutschen Ehemänner kennengelernt. Jetzt leben sie in der Domstadt und wollen beruflich ankommen.

SERIE

ZWEITE HEIMAT DEUTSCHLAND



VON MARION KOLLER, MZ

REGENSBURG. Wegen der Liebe ist Anna Lindhorst nach Regensburg gekommen. In einem Restaurant in ihrer Geburtsstadt Nowosibirsk hat die 26-Jährige ihren heutigen Ehemann Sven zum ersten Mal gesehen. Sie verließ das Lokal, er betrat es zusammen mit russischen Geschäftspartnern. Lächelnd und charmant schildert Anna Lindhorst diese Szene beim MZ-Gespräch an der Universität. Die junge Russin ist eine von 15 Migranten, die sich im Programm Prosalamander für die Arbeit in Deutschland nachqualifiziert. Seit 2010 wohnt sie hier und will jetzt auch beruflich ankommen.

Anmeldungen bis März möglich

Kristin Piesker und Joanna Sommer vom Lehrstuhl „Deutsch als Zweitsprache“ betreuen Prosalamander. Im kommenden Oktober wird mit dem neuen Semester ein zweiter Kurs starten. Bis Mitte März können sich Migranten für das Stipendium bewerben. „Wir sprechen die an, die in Deutschland mit ihrem ausländischen Ab-

schluss keine geeignete Arbeit finden“, erklärt Piesker. „Sie bewerben sich mit ihrem Heimat-Diplom bei den Regensburger Firmen und werden abgelehnt. Deshalb arbeiten sie als Hilfsarbeiter.“ Unternehmen könnten ein russisches oder mexikanisches Diplom nicht einschätzen.

Diese Aussage unterstreicht Anna Lindhorst. In Russland hat die 26-Jährige Betriebswirtschaft studiert. Sie fing in einem Logistikunternehmen an, für das sie den Markt untersuchte und Kunden akquirierte. Als die Liebe dazwischenfunke und sich Anna schließlich für ihren Sven und den Umzug entschieden hatte, fand sie in Bayern nur einen Job als 400-Euro-Kraft im Einzelhandel. Keine Chance als Betriebswirtin. In der MZ entdeckte die junge Frau eine Prosalamander-Anzeige. „Ich habe in ein paar Tagen alle Unterlagen besorgt und mich sofort beworben“, erzählt sie mit lebhafter Gestik.

Seit Oktober studiert Anna Lindhorst an der Universität und erhält ein Stipendium über monatlich 800 Euro von Prosalamander. Sie ist etwa in der Mitte des deutschen BWL-Studiengangs eingestiegen und wird sich in drei Semestern zum Bachelor, Schwerpunkt Wertschöpfungsmanagement, qualifizieren. „Es ist sehr interessant, aber nicht einfach“, urteilt sie. Man hört nur einen leichten russischen Akzent.

Zusätzlich zum Fachstudium perfektionieren Anna und die anderen Stipendiaten bei Prosalamander ihr Deutsch und werden interkulturell geschult. „Damit man peinliche

Situationen vermeiden kann“, meint sie. Schließlich seien die Deutschen „eher sachorientiert“, die Russen eher beziehungsorientiert“. Die 26-Jährige nennt ein Beispiel: Während Deutsche sofort zur Sache kämen, setzten sich die Menschen ihres Geburtslandes erst einmal zusammen, um Tee zu trinken.

Drei Semester ohne die Familie

Auf einen beruflichen Neustart in Bayern hofft auch Lisseth Espinosa, die sich wie Anna mit Prosalamander nachqualifiziert. Die 34-Jährige aus Mexiko-City, die dort an einer höheren Schule Spanisch unterrichtete, verbessert im ersten Semester erst einmal ihr Deutsch. Später wird sie den deutschen Abschluss in Sprachwissenschaft und spanischer Philologie anstreben. Während der Semester in Regensburg sieht Lisseth ihre Familie wenig. Luna (7), Catalina (3) und ihr Mann wohnen in Passau. Lisseth pendelt jeden Mittwoch und Samstag. Ihr Partner fand in Mexiko-City keinen Job, sie wurde hier nicht als Gymnasiallehrerin eingestellt. Deshalb hängt Lisseth Espinosa die Qualifizierungssemester an.

Kristin Piesker von Prosalamander hofft, dass sich für den neuen Kurs viele Interessenten melden. 17 Plätze stehen zur Verfügung. Der regionale Arbeitsmarkt benötigt die gut ausgebildeten Migranten dringend. Anna Lindhorst träumt von einer Marketing-Stelle. Lisseth Espinosa würde gerne in einem Verlag die spanischen Lehrbücher herausgeben.

Kristin Piesker steuert das Uni-Projekt.



FÜR EINEN GUTEN START

► **Nachqualifizierung für Ausländer:** Studienabschlüsse aus anderen Ländern werden in Deutschland oft nicht anerkannt. Deshalb arbeiten viele Migranten in Jobs, für die sie überqualifiziert sind oder bekommen gar keine Arbeit. Das Programm Prosalamander an der Universität Regensburg bietet eine Nachqualifizierung an.

► **Prosalamander:** Ein Seminar für die

Nachqualifizierung ausländischer Akademiker in den Fächern Wirtschaft, Medieninformatik, Sprach- und Kulturwissenschaften und einigen Naturwissenschaften startet im Oktober.

► **Anmeldung:** bis 15. März bei Kristin Piesker und Joanna Sommer, Uni Regensburg, „Deutsch als Zweitsprache“, Telefon (0941) 943-57 59

► **Dauer und Förderung:** Die Nachquali-

fizierung für ausländische Akademiker umfasst ein dreisemestriges Stipendienprogramm und gewährt bis zu 800 Euro im Monat.

► **Abschluss:** In den drei Semestern studiert der Stipendiat nicht nur, sondern absolviert auch einen Deutschkurs, erhält interkulturelles Training und wird individuell beraten.

→ www.prosalamander.de